



# **Bürgergesellschaft 2025 - Engagementförderung in Ostdeutschland**

Impulse aus der Gesprächsreihe



Stiftung Bürger für Bürger

## Impressum

Impulse aus der Gesprächsreihe  
„Bürgergesellschaft 2025 - Engagementförderung in Ostdeutschland“

### Herausgeber:

Stiftung Bürger für Bürger  
Bernburger Str. 4, 06108 Halle (Saale)

### Verantwortlich:

Olaf Ebert (Geschäftsführender Vorstand)  
Telefon: 0345 / 688 93 757 | Mobil: 0179 / 78 77 912  
E-Mail: o.ebert@buerger-fuer-buerger.de

**Autoren:** Olaf Ebert und Michael Marquardt

**Redaktion und Recherche Praxisbeispiele:** Judith Höllmann

**Gestaltung:** freistil design

**Titelfoto:** Jana Dünnhaupt © Heimat Bewegen e.V.



© Stiftung Bürger für Bürger 2022

<https://www.buerger-fuer-buerger.de/gespraechsreihe-buergergesellschaft-2025/>

Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025 –  
Engagementförderung in Ostdeutschland“

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# 1. Ausgangssituation

Die demokratische Gesellschaft hat ihren Kern in der Bereitschaft und Möglichkeit zur Teilhabe am Diskurs darüber, wie das Zusammenleben gestaltet, welche Chancen zur aktiven Mitwirkung eingeräumt, erprobt und genutzt werden. Aus einer vielfältigen Demokratie erwachsen immer wieder neue Elemente und Beiträge zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zugleich ist unübersehbar, dass sich die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland immer noch deutlich von denen in Westdeutschland unterscheiden: in Ostdeutschland gibt es viel Engagementbereitschaft, aber eine vergleichsweise niedrige Engagementquote, weniger stabile zivilgesellschaftliche Organisationen und Ansprechpartner\*innen für Engagierte vor Ort und zu wenig stabile Strukturen und Strategien zur Engagementförderung.

Zu Beginn der Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025 – Engagementförderung in Ostdeutschland“ standen Anfang 2020 drei Fragen im Mittelpunkt des breit angelegten Diskurses: Wo liegen die besonderen Herausforderungen für eine starke, demokratische und aktive Zivilgesellschaft in Ostdeutschland? Was sind die Gelingensbedingungen für wirksame engagementfördernde Strukturen? Welche Organisationen, Projekte und Programme tragen besonders wirkungsvoll zur Stärkung und Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements bei? Auf der Grundlage einer umfassenden Recherche konnten 16 gute Praxisbeispiele aus dem ländlichen Raum Ostdeutschlands in einer **Broschüre Ende 2020** und auf Fachveranstaltungen 2021 vorgestellt, Herausforderungen und Wünsche an Politik und Stiftungen formuliert sowie Empfehlungen zur Engagementförderung entwickelt werden.

In regionalen **Dialogforen, länderübergreifenden Fachgesprächen und Austauschtreffen** sowie dem „**15. Forum Bürgergesellschaft**“ konnten wissenschaftliche Befunde und Praxiserfahrungen aus der Zivilgesellschaft, umfassend öffentlich vorgestellt, diskutiert sowie Strategien und Handlungsempfehlungen zur Engagementförderung im Dialog mit Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft entwickelt werden.

Vielfältige Partner:innen der Stiftung Bürger für Bürger wirkten bei der Gestaltung der etablierten Gesprächsreihe mit, die seit 15 Jahren zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten neue Impulse für die Bürgergesellschaft gibt.

## 2. Herausforderungen

Im Verlauf der zweijährigen Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025 – Engagementförderung in Ostdeutschland“ (2020-2021) wurden die Herausforderungen für die Zivilgesellschaft immer deutlicher sichtbar: Das Engagement wurde durch die Pandemie stark beeinträchtigt und hat sich verändert. Während vielerorts das Engagement im Verein, Begegnungsmöglichkeiten, Sport, Kultur und Freizeit nur sehr eingeschränkt möglich waren, entstanden neue digitale Engagementformen und Möglichkeiten durch die zunehmende Digitalisierung. Politische Polarisierungen, die bereits mit der Zuwanderung von Geflüchteten entstanden sind, werden überlagert und verstärkt durch Kontroversen über den Umgang mit Covid-19. Das Vertrauen in die repräsentative Demokratie schwindet. Die Notwendigkeit, sie durch die Rückbesinnung auf vorhandene Formen demokratischen Engagements bzw. die Erprobung neuer Formen zu stärken, wächst.

### 3. Erfahrungen, Anregungen und Erwartungen

Den Besonderheiten der ostdeutschen Engagementlandschaft nachzugehen, bedeutet auch, der regionalspezifischen Entwicklung Aufmerksamkeit zu widmen. Urbane Zentren sind, bis auf wenige Ausnahmen, eher mittel- bis kleinstädtisch geprägt, der ländliche Raum, in all seiner Vielfalt und Unterschiedlichkeit bestimmt die Lebenswirklichkeit vieler Menschen in den fünf ostdeutschen Bundesländern.

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025“ wurden wirksame Praxisbeispiele recherchiert, die in der **Broschüre „Engagementförderung in Ostdeutschland“** (2020) sichtbar werden und Engagierten Mut machen, ihren genuinen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft, für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Engagement und Demokratie vor Ort zu leisten.

In der Broschüre und den verschiedenen Dialogveranstaltungen der Gesprächsreihe werden die Erfahrungen, Anregungen und Erwartungen von vielfältig Engagierten zusammengefasst. Mögliche Impulse, die aus gesammelten Erfahrungen zugleich Erwartungen an Politik formulieren, finden sich in mehreren der Praxisprojekte, die in der Broschüre ausführlich und hier kurz vorgestellt werden: Eine offene, kontroverse Diskussions- und Streitkultur, ein positives demokratisches Gesellschaftsbild (**Aktion Zivilcourage Pirna**), bestehendes Interesse an Verantwortungsübernahme aufrechterhalten (**Dorfbewegung Brandenburg**), selbstbestimmtes bürgerschaftliches Engagement und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit unterstützen (**Netzwerkstelle Engagierte Nachbarschaft, LAGFA Sachsen-Anhalt**), mehr direkte Demokratie, die Einführung von Bürger:innenbudgets (**Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg**), Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und (Kommunal)Verwaltung stärken (**Engagierte Stadt Hohe Börde**).

## 4. Praxisbeispiele zur Engagementförderung in Ostdeutschland



Foto: © Dorfbewegung Brandenburg e.V.

### Dorfbewegung Brandenburg e.V.

mit Sitz in Trebnitz unterstützt Dorfgemeinschaften, ihre eigenen Potenziale zu entfalten, aus Erfahrungsaustausch und wachsender Vernetzung neue Impulse und Ideen zu entwickeln. Die Landespolitik soll ermutigt werden, engagierten Menschen mehr Teilhabe an der Gestaltung ihrer Orte einzuräumen: **Verantwortungsübernahme ermöglichen!**

### Erlebe was geht gGmbH

Gestalten. Verbinden. Ermöglichen. Teilhaben. Dafür steht die „Erlebe was geht gGmbH“ aus Altenburg. Eine ihrer Besonderheiten ist das Gründungslabor „Ahoi Altenburg“, mit dem Gründer:innen auf ihrem Weg zu einem **gemeinwohlorientierten Unternehmen** begleitet und dadurch **wirtschaftliche Bleibeperspektiven** geschaffen werden!



Foto: Jens Paul Taubert © Erlebe was geht gGmbH

## Künstlerstadt Kalbe e.V.

Dem demografischen Wandel begegnen, diesem Ziel widmet sich auch der „Künstlerstadt Kalbe e.V.“ in der Altmark. Nicht das Etikett ‚struktur-schwach‘ vor sich herzutragen, sondern stattdessen den Gestaltungsraum im ‚Luxus der Leere‘ zu erkennen und zu nutzen: **Das zivilgesellschaftliche Engagement fördern, es mit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verknüpfen!** Auch und gerade, wenn die Ideen schneller sind als der Geldzufluss, der zur Umsetzung notwendig ist!



Foto: „Sommercampus 2016“ © Künstlerstadt Kalbe e. V.

## STRAZE - Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V.



Foto: © Thorsten Wagner/ TWAmobilty

Aus ihrer Entscheidung zu bleiben, in einer Region, in der die ohnehin schwach ausgebildeten zivilgesellschaftlichen Strukturen noch weiter abgebaut wurden, entwickelten Engagierte das Projekt „STRAZE“: Ein Wohnprojekt von fast 40 Menschen zwischen zwei bis sechzig Jahren und dazu einen Ort für 30 Initiativen und Vereine. Ermöglicht werden so vielfältige zivilgesellschaftliche Aktivitäten mit unterschiedlichen Bedürfnissen: **Vereinbarkeit mit Beruf, Familie, Gesundheit und die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen!**

## Heimat Bewegen e.V.

lässt auf dem denkmalgeschützten Gut Ziegenberg in Ballenstedt einen kooperativen und kreativen Ort entstehen, einen Möglichkeitsraum für gemeinschaftliches Tun. Eigenverantwortlich und selbstbestimmt entwickeln Menschen hier nachhaltige Lösungen für ein gutes Leben. Eine ihrer Erwartungen: **Politik sollte Social Entrepreneurship stärker und anders fördern!**



Foto: Jana Dünnhaupt © Heimat Bewegen e. V.

## Generationenbahnhof Erlau e.V.



Foto: © Jörg Gläscher/ Robert Bosch Stiftung

verfolgt ähnliche Ziele: Menschen ermöglichen, in ihrem Ort, in ihrer Region selbst aktiv zu werden sowie Raum und Inspiration zu bieten, ihre Talente als Schätze für ein gutes Leben in Gemeinschaft zu heben und zugleich die Gemeinde gut aufzustellen in Bezug auf die demografischen Herausforderungen. Eines wird dabei besonders deutlich: **Förderprogramme sollten sich an den Ideen vor Ort orientieren und nicht umgekehrt!**

In unserem **Pilotprojekt „Engagiert für Demokratie“** haben wir weitere Initiativen und innovative Projekte zur Demokratieförderung in Ostdeutschland gefunden: z.B.

- die **„Initiative Ostritzer Friedensfest“**,
- das Projekt **„PARTNER im Kulturrat Thüringen e.V.“**,
- das Projekt **JUGENDSTIL\* mit seinem Ideenfonds**,
- die **„Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg“** u.v.m.

die auf der **Projektseite** sichtbar werden.

## 5. Impulse und Handlungsempfehlungen

Aus den Dialogforen, Fachgesprächen, Tagungen, Interviews und Praxisbeispielen der Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025“ können folgende Anregungen und Empfehlungen zur Engagementförderung in Ostdeutschland zusammengefasst werden:

### **Strukturen zur Engagementförderung vor Ort stärken – mehr Synergien anregen**

Für eine Engagementpolitik, die vor Ort Wirkung entfaltet, ist es von entscheidender Bedeutung, dass erstens mehr politisches Gewicht auf die Weiterentwicklung und Förderung der lokalen Einrichtungen und Strukturen gelegt wird. Und dass zweitens Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, wie die Akteure auf Landes- und auf lokaler Ebene synergetisch zusammenarbeiten können.

### **Zentrale Funktionen lokaler Engagementförderung ausbauen**

Es gibt vielfältige Funktionen lokaler Infrastrukturen zur Engagementförderung, die vor Ort unterschiedlich stark etabliert sind: Beratung, Vernetzung, Vermittlung, Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit, Räume, Ressourcen und Know how zur Engagementförderung bereitstellen u.v.m. Bei der Förderung von lokalen Akteuren sollte geklärt werden, welche Bedarfe vor Ort bestehen und welche Funktionen von welchen Akteuren übernommen werden können. Zudem sollte im Zuge der Förderung an bestehende Vor-Ort-Strukturen angeknüpft werden.

### **Förderinstrumente mit Blick auf Förderziele und -akteure weiterentwickeln**

Die Förderung von intermediären Akteuren wie Landesarbeitsgemeinschaften, Landesehrenamtsagenturen und lokalen Einrichtungen zur Engagementförderung erfolgt überwiegend in Form von Projektförderungen. Damit sind zwei Probleme verbunden: Zum einen erfolgt Förderung überwiegend projektbezogen und nicht institutionell. Zudem sind Bewilligungszyklen oft zu kurz, um auch in Projekten sinnvolle Personalentwicklung betreiben zu können und leistungsfähige Organisationen zur Engagementförderung aufzubauen.

Die Förderpolitik von Bund, Ländern und Kommunen sollte daher beide Ziele systematisch verfolgen: Förderungen langfristiger anlegen und über Einzelprojektförderungen hinaus die themen- und bereichsübergreifenden Einrichtungen zur Engagementförderung kontinuierlich, strukturell fördern.

### **Neue Initiativen zur Engagementförderung**

In den letzten Jahren ist die Zahl der Engagierten deutlich gestiegen, die sich nicht in Verbänden, Vereinen, oder anderen gemeinnützigen Organisationen, sondern in Initiativen und Netzwerken organisieren. In Ermangelung eigener Organisationsstrukturen sind solche Akteure nur bedingt förderfähig. Eine direkte Förderung durch öffentliche Mittel kollidiert mit den Vorgaben der Landes- und Bundeshaushaltsordnungen.

Der Ausbau und Transfer neuer Modelle der Förderung von Engagementinitiativen, wie sie z.B. vermittelt durch Engagement- und Beteiligungsfonds im Bereich Demokratie, Integration oder



Kultur in einigen Kommunen, vom Bund, den Bundesländern und Stiftungen unterschiedlich stark unterstützt werden, ist daher besonders wichtig. Dazu sollten gezielt intermediäre und lokale Akteure wie Freiwilligenagenturen, Bürgerstiftungen und andere für die Mittelvergabe genutzt werden, die für eine Bewilligung und Weitergabe von öffentlichen und privaten Mitteln an solche neuen Engagementinitiativen die notwendigen Erfahrungen und Voraussetzungen gesammelt haben sowie das Engagement in Initiativen und informellen Netzwerkstrukturen auch durch Beratung, Begleitung und Vernetzung wirksam stärken können.

### **Engagementförderung in der Raumordnungspolitik verankern**

Die Förderung von Einrichtungen der Engagementförderung sollte im strategischen Leitbild „Daseinsvorsorge sichern“ der Raumentwicklungspolitik von Bund und Ländern verankert werden. Dazu sollte die Förderung von Einrichtungen der Engagementförderung auf der Ebene sogenannter Mittelzentren sichergestellt werden. Die Integration von Maßnahmen der Engagementförderung in Landes- und Regionalentwicklungspläne wären zudem wichtige Schritte auf dem Weg zur Ausgestaltung gleichwertiger Lebensverhältnisse.

Die kontinuierliche Unterstützung einer standortübergreifenden Infrastruktur zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements sollte mit raumbezogenen Entwicklungsbedarfen verknüpft werden, um die Selbstorganisationsfähigkeit auf kommunaler Ebene zu stärken.

### **Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung partizipativer Engagementstrategien**

Engagementstrategien können das Vertrauen zwischen Zivilgesellschaft und Politik stärken. Dazu können zwei Wege der Entwicklung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft unterschieden werden: Vertrauen durch einen offenen Prozess einerseits; und Vertrauen durch wirkungsvolle und konsequente Umsetzung gemeinsam ausgehandelter Entscheidungen andererseits. Beide Aspekte sind Chancen und erfolgskritische Faktoren der Entwicklung und Umsetzung von Engagementstrategien, durch die sektorübergreifende Kooperationen nachhaltig gestärkt werden. So können sie zu wichtigen Verständigungsgrundlagen über Ziele und geeignete Maßnahmen von Engagementpolitik werden.

Beteiligungsoffene Engagementstrategien sollten als zentrale Maßnahmen partizipativer Politikgestaltung breitere Anwendung in den Kommunen, Bundesländern und auf Bundesebene finden.

### **Vernetzung der Engagementpolitik in Ostdeutschland stärken**

Für die Weiterentwicklung der Engagementpolitik in den ostdeutschen Bundesländern sollte angesichts der spezifischen Herausforderungen ein regelmäßiger Dialog- und Beratungsrahmen von Verantwortlichen aus Politik und Zivilgesellschaft institutionalisiert werden.

Engagementpolitik steht in Ostdeutschland mit Blick auf Aspekte wie das geringere Vertrauen in demokratische Institutionen oder von besonders starker Abwanderung betroffener Regionen vor verbindenden und ähnlichen Herausforderungen. Um Erfahrungen zu teilen, Austausch von Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu ermöglichen und das Instrumentarium erfolgreicher Engagementpolitik im Dialog weiterzuentwickeln, sollte ein kontinuierlicher Rahmen für Austausch, Vernetzung und Beratung etabliert werden.

## 6. Zusammenfassung

Die zweijährige Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025 – Engagementförderung in Ostdeutschland“ konnte Erfahrungen, Wirkungsabsichten und Erwartungen von unterschiedlichsten Akteur:innen aus verschiedenen Engagementfeldern mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie wichtigen Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung zusammenbringen, den Erfahrungsaustausch stärken, den streitbaren Dialog fördern und auf allen beteiligten Seiten dem Nachdenken darüber neue Impulse verleihen, wie die nachhaltige Förderung und Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement in Ostdeutschland gelingen kann.

Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen. Die Stiftung Bürger für Bürger und ihre zahlreichen engagierten Kooperationspartner:innen, die unterschiedlichen Akteur:innen in den zivilgesellschaftlichen Strukturen, wie auch die beteiligten Wissenschaftler:innen kooperieren auch weiterhin als Ideensucher und Ideengeber für eine vielfältige Demokratie und ein facettenreiches Engagement. Sie werden weiterhin wissenschaftliche Erkenntnisse, Praxis-Erfahrungen, Methoden und Formate zur Engagement- und Demokratieförderung in Ostdeutschland aufbereiten, sichtbar machen, verbreiten, Dialog und Vernetzung stärken und den Transfer der Projektergebnisse gewährleisten.

Damit werden Vertrauen in die demokratische Gesellschaft durch mehr Teilhabe und lokale Verantwortungsübernahme gestärkt sowie Selbstwirksamkeitserfahrungen und Gestaltungsmöglichkeiten im Lebensumfeld erfahrbar. Dadurch können verlorengegangenes Vertrauen zurückerhalten und auf diese Weise an sehr unterschiedlichen Orten – mit vielfältigen Zielsetzungen und verschiedenen Herangehensweisen – neue Impulse und Ideen zum Aufbau und Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement in Ostdeutschland unterstützt werden, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.



Foto: © Aktion Zivilcourage e. V.

## Die Gesprächsreihe im Überblick:

Am 25. Januar 2021 fand bereits das **dritte Austauschtreffen ostdeutscher Ländervertreter:innen** statt.

Am 31. März 2021 haben wir gemeinsam mit mehreren Partner:innen das **Fachgespräch „Engagementförderung in Sachsen-Anhalt“** digital veranstaltet.

Am 3. November 2021 führten wir gemeinsam mit Partner:innen der Allianz für Zusammenhalt das **Fachgespräch „Engagiert in Ostdeutschland“** in der Berliner Stadtmission durch.

Am 15. November 2021 folgte das digitale **Fachgespräch „Engagementförderung in Mecklenburg-Vorpommern“**.

Den Höhepunkt und Abschluss der Gesprächsreihe bildete am 26. November unsere länderübergreifende digitale Fachtagung: das **„15. Forum Bürgergesellschaft 2021“** zum Themenschwerpunkt Engagementförderung in Ostdeutschland.

Die Broschüre mit Praxisbeispielen, Dokumentationen und Videomitschnitte vom Forum Bürgergesellschaft und den Fachgesprächen der Gesprächsreihe „Bürgergesellschaft 2025 – Engagementförderung in Ostdeutschland“ finden Sie hier:

<https://www.buerger-fuer-buerger.de/gespraechsreihe-buergergesellschaft-2025/>



**BÜRGER**  
**FÜR**  
**BÜRGER**

Stiftung Bürger für Bürger